

Karl-Jürgen Klothmann

Genealogische Monographien

**Meine Forschungen
zu den
bäuerlichen
Familien
meiner Vorfahren**

**Hackmann
und
Forwick**

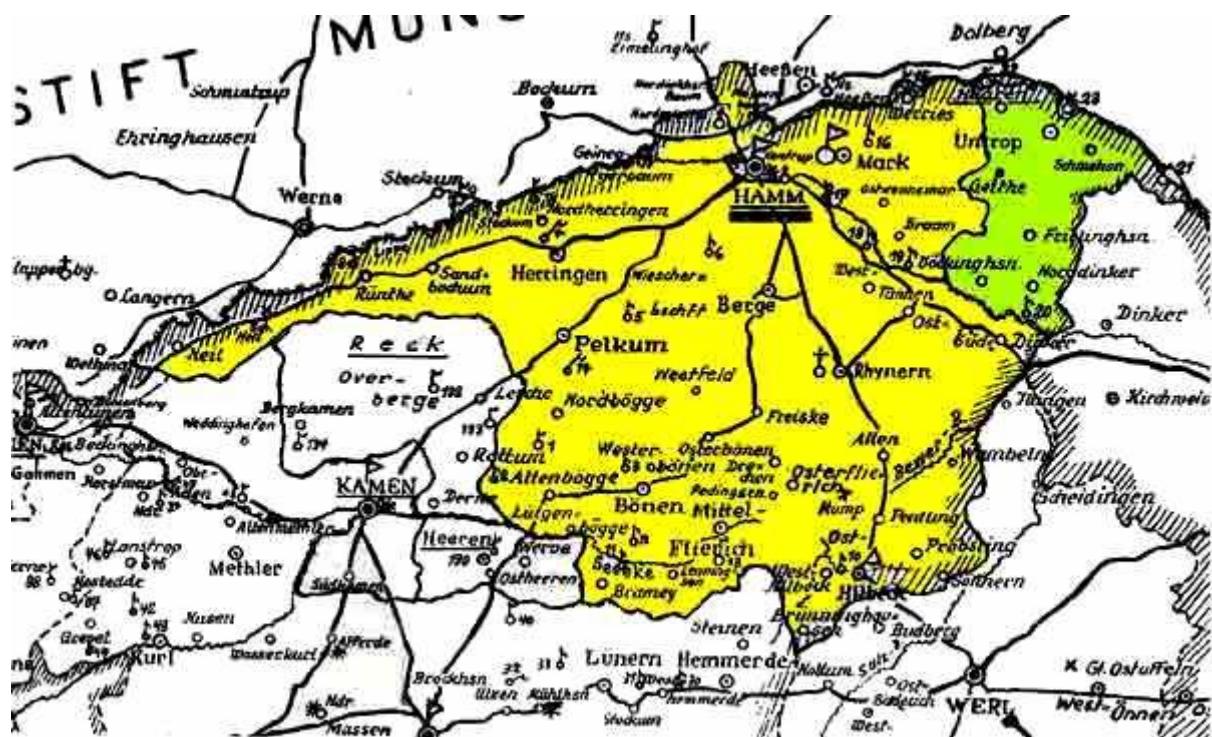
**in der Ortschaft
Heil,
Kirchspiel Herringen,
im
18. und 19. Jahrhundert**

Hamburg, im November 2015
durchgesehen, ergänzt und berichtet
im Juli 2022

Meine Vorfahrenfamilien Hackmann und Forwick aus der Ortschaft Heil bei Herringen (heute: zu Bergkamen)

Einführung

Ausgangspunkt meiner Nachforschungen ist die Ehe meiner Vorfahren 7. Generation vor mir, die zwischen Johann Henrich Wiemann aus Lünern und Anna Catharina Hackmann aus Heil. Die beiden schlossen am 18. Juli 1753 in Lünern die Ehe. Johann Henrich war am 3. Oktober 1726 in Lünern, Anna Catharina am 26. November 1732 in Herringen, dem Kirchspielort, zu dem Heil gehörte, getauft worden. Beide stammten aus alten märkischen Bauernfamilien. Sie wurden zu Eltern des im Oktober 1755 geborenen Johann Henrich Christoph Wiemann.



Karte des historischen Amtes Hamm, nördlicher Teil der Grafschaft Mark: der Kirchspielort Herringen s. Mitte links, Heil am äußersten westlichen Zipfel oberhalb des heutigen Zentralortes Bergkamen, Heeren und Werve ostwärts Kamen und Lünern Mitte unten, die nördliche Amtsgrenze wird von der Lippe gebildet.

Hätte nicht das altwestfälisch-bäuerliche Namensrecht^{*)} durch Heirat zu unserem Familiennamen Clothmann geführt, so würden wir der agnatischen Blutslinie folgend Wiemann heißen. Und das kam so: Johann Henrich Christoph heiratete nach Werve auf den Bauerhof Clothmann; seine Ehefrau wurde 1779 Charlotta Catharina Clothmann, deren Vater ein geborener Schürmann war, der mit Übernahme des Hofes in „Erbpacht“ jedoch – wie üblich – den Hofesnamen angenommen hatte. Gleiches folgte dann für Johann Henrich als Folge der Heirat mit Charlotta Catharina: er wurde fortan nach dem Hofesnamen Clothmann genannt, und dieser Name verfestigte sich dann im neunzehnten Jahrhundert auf Grund gesetzlicher Vorgaben.

^{*)} vgl. mein Aufsatz „Gedanken zur Besitzstruktur, zu Abgaben und zur Erbfolge auf den Bauernhöfen...“ , Hamburg, Mai 2015

Nachdem mir seit September 2015 die Kirchenbücher aus Herringen digital zugänglich wurden (Portal ARCHION) ergab sich die Möglichkeit, die genealogischen Spuren der Vorfahrenfamilien Hackmann und Forwick (bäuerlicher Zweig) zu verfolgen. Dabei gelangte ich zu den in den nächsten Abschnitten dargestellten Ergebnissen.

Die Abstammung der Anna Catharina Hackmann

Wie berichtet wurde Anna Catharina im November 1732 geboren und getauft. Die Tatsache, daß Anna Catharina aus Heil stammt, ergab sich zunächst aus dem Lünerner Heiratsregister. Damit aber kannte ich ihr Geburts- oder Taufdatum noch nicht. Das ergab sich näherungsweise aus der Überlegung, daß sie in ihren Zwanzigern geheiratet haben mußte. Und tatsächlich ergab die Suche im Herringer Taufregister ein überzeugendes Ergebnis: dort heißt es im Jahre 1732:

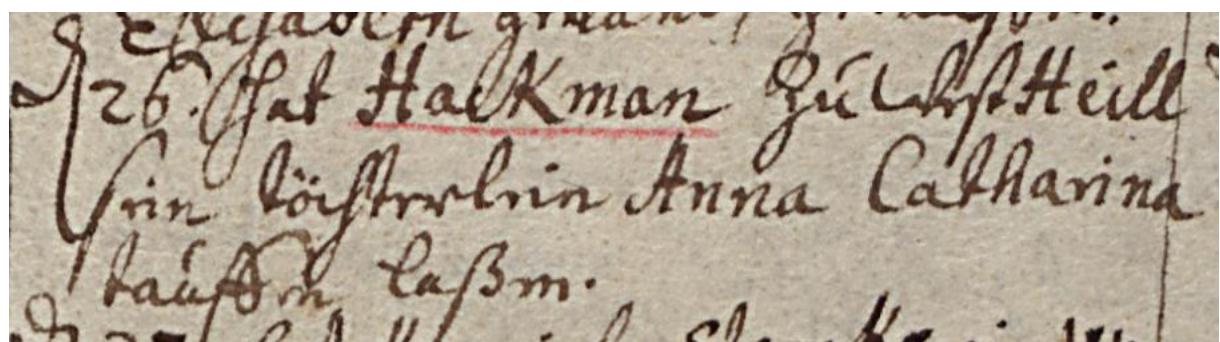
„Im November...den 26. hat Hackmann zu West Heill
sein Töchterlein Anna Catharina taufen lassen“

Bei ihrer Eheschließung war Anna Catharina also gut zwanzig Jahre alt. Sollte nun noch ein Zweifel an der Identität zwischen Täufling und späterer Braut bestanden haben, so wurde dieser vollends dadurch ausgeräumt, daß sie als Ehefrau Johann Henrichs ihr mutmaßlich drittes Kind, die Tochter Anna Maria Christina, 1759 auf dem elterlichen Bauernhof in Heil zur Welt brachte. Diese Tatsache bestätigen beide Kirchenbücher, das von Lünern und das von Herringen. Damit bestand eine sichere Basis für weitere Forschungen. Dabei muß ich zunächst erwähnen, daß der Colon auf den Bauernhöfen, hier auf Hackmanns Hof zu Heil, also der Vater Anna Catharinias, häufig ohne Vornamen genannt wird, also schlicht „Hackmann“. Die Ehefrau des Colons war dann „die Hackmännin“ oder „die Hackmannsche“, ebenfalls unter Weglassung der Vornamen.

Dennoch waren auch „Hackmann“ und „die Hackmannsche“ zu identifizieren und damit von anderen Trägern des Namens abzugrenzen. Anna Catharina erwies sich bei Durchsicht der entsprechenden Jahrgänge des Herringer Kirchenbuches als Erstgeborene von drei Töchtern. Die zweite Tochter Catharina Elisabeth heiratete später in den anderen Forwick-Zweig, die von mir so genannte „Küster-Dynastie“, ein. Die dritte Tochter starb bald.

Auf den bäuerlichen Familienzweig der Forwicks aus Heil kommen wir gleich zu sprechen.

Zunächst jedoch zeige ich die Taufurkunde Anna Catharinas:

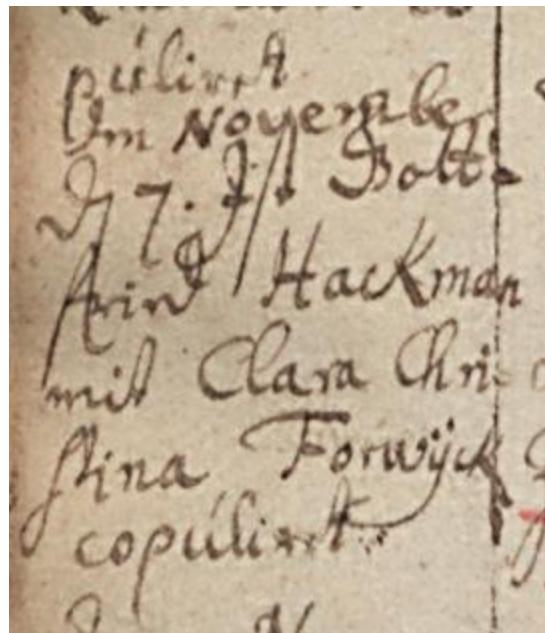


Kirchenbuch Herringen 1732; ARCHION-Bild 77 in „Taufen 1694 – 1765“

Abschrift:

„Im November...den 26. hat Hackmann zu West Heill sein Töchterlein Anna Catharina taufen lassen“.

Da die Erstgeborene am 26. November 1732 getauft worden war, lag die Annahme auf der Hand, daß die Eltern des Täuflings vor nicht allzu langer Zeit geheiratet hatten. Und in der Tat ergab die Suche folgendes Dokument aus dem Jahre 1731:



Kirchenbuch Herringen 1731; ARCHION-Bild 76 in „Trauungen 1695 – 1765“

Abschrift:

„Im November den 7. ist Gottfried Hackman mit Clara Christina Forwick copuliret“.

Damit standen nun auch die vollständigen Namen der Eltern fest. Der Vater hieß also Gottfried Hackmann, die Mutter Clara Christina war ein Abkömmling aus dem Bauerngeschlecht Forwick (s.o.) aus Heil.

Exkurs und Zwischenergebnis:

Diejenigen unserer Vorfahren, die sich Forwick nannten, stammten ursprünglich vom gleichnamigen Bauernhof in (West-)Heil ab. Der Hof war ein vergleichsweise recht großes Bauerngut. Im „Kataster der kontribualen Güter in der Grafschaft Mark 1705“ wird der dort „Vorwick“ geschriebene Hof mit einem fiskalischen Jahreshertrag von immerhin 235 Reichstalern (!) genannt (im Vergleich Clothmann zu Werve: 130 Rtl. und 30 Stüber). Der Hof existierte seit undenklichen Zeiten: seine als sicher anzunehmende Erwähnung im „Schatboick in Mark Anno 1486“ habe ich jedoch dort nicht eingesehen.

Da im Erbfall das Anerbenrecht galt und infolgedessen jeweils nur ein Kind Hofeserbe werden konnte, mußten die übrigen Geschwister die Besitzung verlassen und ihre Zukunft in anderen Berufen z.B. als Knechte oder Mägde oder als Handwerker im Ort oder anderwärts suchen, wenn sie nicht das Glück hatten, einen Ehegatten zu finden, der selbst Hofeserbe war. So dürfte sich zu einem nicht bekannten Zeitpunkt ein Forwick-Sohn im Nachbardorf, dem Kirchspielort Herringen, niedergelassen haben. Um wen es sich dabei handelte, geht aus dem Kirchenbuch nicht hervor, dessen Eintragungen erst 1694 beginnen. Auch ist die Profession dieses Forwick (auch: Forwyck) nicht bekannt. Jedenfalls aber begegnet uns unser Vorfahre in 9. Generation vor mir, Friedrich Forwick, in einer Urkunde über seine Beerdigung am 13. November 1695. Überdies erfahren wir, daß er als Küster in Herringen amtierte. Er war wohl Nachfolger eines Mannes namens Plat, dessen Witwe der Kirche 1706 einen Zinnteller schenkte (Quelle: Petzmeyer, Heinrich: „Herringen – Aus Geschichte und Gegenwart eines alten Lippe-Kirchspiels“, Herringen 1982; mitgeteilt von Hartwig Böhle, Bad Hersfeld).

Petzmeyer führt aus: „Küster – (von lat. custos, d.h. Wächter, KJK) - waren verantwortlich „für die Herrichtung der kirchlichen Räume, für das Läuten der Glocken,... um auf gute Ordnung zu achten“. Das Amt war beinahe so alt wie das des Pfarrers. Das Amt des Küsters war zeitweilig getrennt in die niederen Dienste (verbunden mit körperlicher Arbeit) und höheren (Orgelspiel und Assistenz bei Gottesdiensten)“. Diese Unterscheidung sollte auch in der Familiengeschichte der Forwicks Bedeutung erlangen: urkundlich belegt waren unsere Forwick-Vorfahren in mindestens drei Generationen von etwa 1680 bis 1783 als Küster in Herringen tätig. Dann, um etwa 1758, übernahm Henrich Wilhelm Forwick, der ältere Bruder unseres Fliericher Vorfahren Johann Henrich gt. Sudhaus, das höherwertige Amt des Herringer Schulmeisters und Organisten, das er bis zum Tode 1798 ausübte. Die Küster waren zu Lehrern „aufgestiegen“.

Petzmeyer: „Die ‚Schulmeister‘-Forwicks kamen wirtschaftlich besser zurecht als ihre Vorgänger. Aus dem engen Schulhaus am Kirchplatz zogen sie an den Rand des Dorfes. Auf eigenem und gepachtetem Grund betrieben sie eine kleine Landwirtschaft, die sie von dem dürftigen Lehrergehalt weitgehend unabhängig machte. Die Schulmeister erhielten neben dem starken Schwankungen unterworfenen Schulgeld ein Jahressalär von mageren 25 Talern (nach heutiger Kaufkraft weniger als € 1.000). Festzuhalten ist, daß während der Schulmeister durch Amt und landwirtschaftliche Tätigkeit einen sozialen Aufstieg erfuhr und mit seinem Besitz zu den Köttern gezählt haben dürfte, gilt dies für seinen obengenannten Fliericher Bruder in noch stärkerem Maße: er wurde Erbpächter des alten Sudhaus-Hofes in Bramey bei Flierich. Noch bei der Taufe der ersten beiden Kinder aus der ersten Ehe (Gorholt) werden nur die Namen der Eltern erwähnt, bei der dritten Taufe, 1772, hingegen ist die Rede von „der Eheleuten Colon: Sudhaus zu Bramey Joh. Henr. Forwick u Sophie Görholt (Gorholt/Gerholt, KJK), ehel. Söhnlein Joh. Henr.“. Daraus ist zu folgern, daß Forwick, nun genannt Sudhaus, den Hof Anfang der siebziger Jahre des 18. Jahrhunderts gepachtet hat.

Der Schulmeister Henrich Wilhelm Forwick, mein Anverwandter in 6. Generation vor der meinen, mußte am 22. Juni 1786 erleben wie ein großer Brand im Dorfe das Kirchenschiff beschädigte und unter vielen anderen Gebäuden auch das Schulhaus und Haus und Speicher des Küsters vernichtete. Der Kirchturm wurde durch den wagemutigen Einsatz zweier junger Burschen gerettet. Forwicks Bericht ist in einer Abschrift im Besitze Hartwig Böhles erhalten. Er war an seinen Sohn gerichtet, ebenfalls „treufleissiger Schulmeister“, allerdings in Waldweier bei Schwelm:

Lieber Sohn

Ich muss dir jetzt mit Thränen den unglücklichen und ver-
wüstlichen umstand unsers Dorfs noch mit Zittern und Bebender Hand
bekannt machen.

Den 22 dieses als vorigen Donnerstag abend Kurtz nach 10 Uhr
brach ein Feuer aus in Schultz Herrings Brau Hause hinter der
Kirche, dadurch ist das ganze Dorf verheeret.

Es sind 14 Wohnungen ohne das übrige abgebrannt, als: Erst-
lich das Schul Haus, 2. Biermann, 3. Schultz Seelmichs Einwohner,
4. Isenbecken Speicher, 5. Peters, 6 Matthias, 7 Sulks, 8 Mecklen-
brocks, 9 Lohoff, 10 Otte 11. der Kirchenspiecker, 12. Rademacher,
13 Küsters Speicher, 14. und Küsters Haus, der Schoppen und Back-

haus aber stehen noch, Schulzen Spiecker und stallung, Biermans Breuhaus und Schoppe, Schulzen Schoppen, dazu noch was fast noch das traurigste ist, unsere schöne Kirche, der Thurm aber ist durch hülfe Gottes durch zween Menschen, nemlich, unsren Schulzen Sohn und ein Zimmergeselle welcher bey Bäckmann wohnt, aus dem Münsterschen gebürtig, gerettet worden: diese wageten ihr leben gingen in voller Flamme zum Thurm hinauf und zogen mit einem Seil die Schlange von der Sprütze durch das Thurmfenster und überwunden durch Gottes hülfe das Feuer am Thurm. Ob das Kirchen Gewölbe wird stehen bleiben ist man noch nicht gewiss: Inwendig der Kirche ist nichts Ledirt, ohne die Orgel wovon das Beßat verbrandt und ein Loch durch das Beschus. Binnen 2 stunde war schon alles ein raub der Flammen, also das die armen menschen nicht viel haben retten können.

Biermann hat nur drey Koffers und sein Vieh nebst 2 Bette gerettet, sie sagen es wären 3 Bette heraus gekommen, aber der beste davon ist verloren, ob sie es nun wieder haben kan ich nicht sagen, das übrige ist alles verbrandt, die Kinder sind ganz nacket heraus gekommen, der Beste vorrath, als Linnen, Zinnen, Geld und was das beste war ist alles verbrandt, die Frau war schon 14 Tage kränklich gewesen, und dazu kommt dieser Unglückliche zustand, man kan fast nicht mit Sie sprechen.

Doch man hoffet und wünschet das Herr Kyllmann Sie in diesen kläglichen und elenden zustand wird helfen unterstützen.

Dein Bruder Driderich ist jetzt ganz kränklich, und mein Halsweh ist auch nicht völlig besser.

Übrigens befehlen wir dich in den Schutz des allerhöchsten, die wir sind

deine getreue Eltern

Herringen, den 27. t
Juni 1786



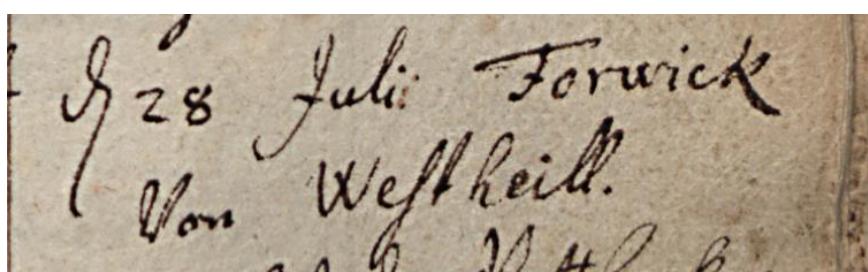
St. Victor zu Herringen

An dieser Stelle bleibt festzuhalten, daß wir sowohl mit den „Bauern Forwick“ als auch über die Sudhaus-Linie unserer Vorfahren (Friederike Forwick gt. Sudhaus, meine Urururgroßmutter) mit der „Küster-Dynastie“ gleichen Namens in direkter Linie verwandt sind. Die Linie der „Bauern Forwick“ setzt sich über Tochter Anna Catharina und deren Ehemann Johann Henrich Wiemann fort und mündet bei den Clothmanns in Werve und schließlich mit deren Sohn Heinrich Friedrich Wilhelm Clothmann/Klothmann in Ostheeren.

Die „Küster-Dynastie Forwick“ setzt sich über die Sudhaus' in Bramey fort und führt über Friederike Forwick gt. Sudhaus zur Familie Bürger und damit dann zu den Clothmanns in Ostheeren. Und so vereinigen meine Geschwister, deren Nachkommen und ich in uns die Gene beider Forwick-Linien.

Anna Catharina Hackmanns mütterliche Familie Forwick

Clara Christina Forwick, die Mutter Anna Catharinas, war im Mai 1713 getauft worden; deren Mutter ist ebenso unbekannt wie der Vorname des Vaters. Der Vater wurde stets kurz als „Forwick zu Heil“ bezeichnet. Er muß vor 1694, dem Beginn der Kirchenbuchaufzeichnungen geboren worden sein, denn eine Taufurkunde konnte ich nicht finden. Ebenso wenig Erfolg hatte ich mit der Suche nach einer Traurkunde. Das kann seine Ursache darin haben, daß Forwick eine Frau von außerhalb geheiratet hat, und getreu dem Grundsatz „ubi nata, ibi copulata“ (d.h. wo sie geboren wurde findet auch die Trauung statt) wäre dann die Traurkunde in einem anderen Kirchspiel zu suchen. „Forwick zu Westheill“, der anzunehmende Vater Clara Christinas, ist jedenfalls Ende Juli 1752 gestorben und am 28. des Monats auf dem Herringer Kirchhof bestattet worden:

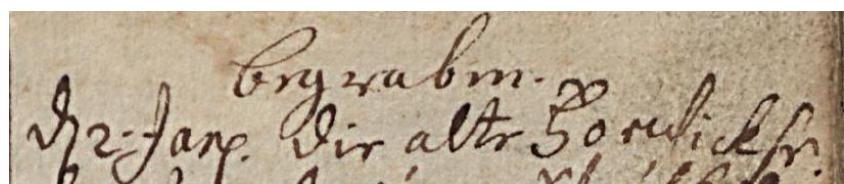


Kirchenbuch Herringen 1752; ARCHION-Bild 117 in „Beerdigungen 1694 – 1765“

Abschrift:

„den 28 Julii Forwick von Westheill“

Wenn ich oben erwähnte, daß Clara Christinas Mutter unbekannt sei, so ist doch anzunehmen, daß sie es war, die am 2. Januar 1758 in Herringen bestattet wurde, sechs Jahre nach dem Tode ihres präsumtiven Ehemannes. Jedenfalls erfahren wir aus der Beerdigungsurkunde, daß der Pfarrer die damalige Altbäuerin „die alte Forwickfr(au)“ nannte:



Kirchenbuch Herringen 1758; ARCHION-Bild 125 in „Beerdigungen 1694 – 1782“

Abschrift:

„den 2. Jan. die alte Forwickfrau. (Forwickfrau, KJK)“.

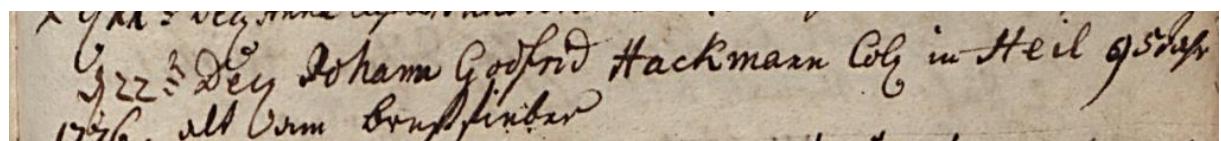
Vermutlich hat die Eheschließung der „alten“ Forwicks ein oder zwei Jahre vor der Geburt Clara Christinas, also um 1712, stattgefunden, denn vor ihrer Taufe nennt das Herringer Kirchenbuch keine Geschwister. Daher nehme ich auch an, daß Clara Christina die Erstgeborene war. Erfolgreicher als bei den Eltern war ich danach bei der Suche nach den Geschwistern unserer Vorfahrin 8. Generation. Hier ist als Vater auch immer von „Forwick zu Heil(I)“ die Rede, die Mutter bleibt gänzlich unerwähnt. Aus Sicht der bäuerlichen Eltern, die auf kräftige, früh mithelfende Söhne rechnen mußten, und für die die Töchter, materiell gesehen, erhebliche Kosten verursachten (Aussteuer!), war das Ergebnis der „ehelichen Bemühungen bzw. Freuden“ enttäuschend. Sieben nachweisbare Kinder kamen lebend zur Welt, sechs davon Töchter. Zwei Kinder wurden als Totgeburten geboren und das letzte Töchterchen starb wenige Tage nach der Geburt. Der einzige Sohn war Wilhelm Johann Forwick, im April 1717 geboren. Er heiratete im November 1751 eine Anna Friedrica Schmits oder Smits, die zehn Jahre später, inzwischen Witwe und Erbin des Forwick-Hofes, Johann Gottfried Hackmann ehelichen sollte, der damit, wie er in einer Urkunde aus dem Jahre 1769 bezeichnet wurde, zum „Forwick-Bauern“ geworden war. Diesen sich ein wenig kompliziert darstellenden Faden spinne ich weiter unten fort.

Das Herringer Kirchenbuch enthält noch wenige aber interessante Einzelheiten über den Ort und die Familie. Pastor Engels, der damalige Prediger, berichtet in seinen Aufzeichnungen über Einwohnerfamilien, die der Hof Forwick in seinem „Spieker“ beherbergte, wohl Tagelöhner mit besonders hoher Kindersterblichkeit. Die Forwicks beschäftigten auch einen Schäfer und einen Weber auf ihrem Anwesen. Die Lage des Ortes am Fluß Lippe führte immer wieder dazu, daß Erwachsene und Kinder in das Wasser fielen und als Nichtschwimmer ertranken. Gefährlich war auch das Spielen in Getreide- oder Ölmühlen mit ihren Räderwerken. Mit besonderem Abscheu berichtet Engels, ein Hugenottensprößling ursprünglich namens D'Ange (Petzmeyer a.a.O.), an einer Stelle von einem Raubmord an einer Frau oder von französischen Soldaten, die Landleute willkürlich erschossen. Im Übrigen muß es jedoch im Herringen der damaligen Zeit recht beschaulich zugegangen sein. Allerdings waren Krankheiten, die nicht erfolgversprechend behandelt werden konnten, und der Tod allgegenwärtige Begleiter des menschlichen Lebens.

Hatten die Kinder dann nach Jahren hohen Sterblichkeitsrisikos ihr zwanzigstes Lebensjahr erreicht, so war die Wahrscheinlichkeit, alt und in Einzelfällen auch älter als achtzig Jahre zu werden, recht beachtlich. Von zehn geborenen Kindern erreichten seinerzeit allerdings nur zwei oder drei das Alter der Volljährigkeit.

Anna Catharina Hackmanns väterliche Familie; Hackmanns Ehen

Johann Gottfrieds, „des Hackmann“ (s.o.), Geburtsdatum kenne ich nicht. Es muß, da Urkunden nicht gefunden werden konnten, vor Beginn der Kirchenbucheintragungen, also vor 1694, liegen. Allerdings wird uns mitgeteilt, daß am 22. Dezember 1775 ein Hackmann begraben wurde, der das biblische Alter von 95 Jahren erreicht hatte und an Brustfieber – wahrscheinlich infolge einer Lungenentzündung – starb:



22. Decembris 1775 Johann Godfrid Hackmann Colonus in Heil gestorben
95. alt vom Brustfieber

Kirchenbuch Herringen 1775 („1776“ unten bezieht sich auf die folgenden Dokumente); ARCHION-Bild 151 in „Beerdigungen 1694 – 1782“.

Abschrift:

„den 22 December Johann Godfrid Hackmann Colonus in Heil 95 Jahr alt, am Brustfieber“

Immerhin steht fest, daß *dieser* Johann Godfrid Hackmann der Bauer (Colonus) aus Heil und mein Vorfahre 8. Generation ist und damit kein beliebiger Träger des Namens,

geboren im Jahre 1680. Irritierend ist lediglich, daß hier nicht vom „Forwickbauern“ oder „genannt Forwick“ die Rede ist. Das Herringer Kichenbuch berichtet noch über einen Hackmann mit dem Zusatz „der alte..“. Er ist am 16. April 1738 „im 81. Jahre seines Alters“ begraben worden, wurde also 1657 geboren. Es spricht viel für die Vermutung, daß er Vater Johann Gottfrids war und damit der neunten Generation vor mir angehört.

Johann Gottfried muß bis ins Alter ein ungewöhnlich vitaler Mann gewesen sein; er scheint jenseits seines achtzigsten Geburtstages noch einmal geheiratet zu haben (s.u.). Sein Eheleben war insgesamt davon bestimmt, daß seine Frauen jeweils frühzeitig starben:

Die erste Ehe – Clara Anna Lippmann

Meine ursprüngliche, jedoch ins Leere gehende Vermutung ging dahin, in den Aufzeichnungen einen Hackmann ausfindig machen zu können, der, vielleicht fünf bis zehn Jahre älter als seine (erste) Ehefrau, zwischen 1693 und 1698 geboren worden wäre. Und diese erste Ehefrau war Clara Anna Lippmann aus alter Bauernfamilie, die der Vater Giesbert Lip(p)mann am 14. Juni 1703 taufen ließ. Giesbert dürfte einen Schwager namens Johann Bernhard Hackmann gt. Lippmann gehabt haben (geb. 1689), der seit 1724 mit Elisabeth Lippmann (geb. 1694) verheiratet war.

Unser Vorfahre Gottfried Hackmann schloß die Ehe in Herringen am 28. Oktober 1722. Mit dieser Frau zeugte Gottfried (I.), wie wir ihn jetzt in Abgrenzung zu seinem gleichnamigen Sohn nennen, in den wenigen Jahren dieser Ehe vier Kinder. 1723 wurde Johann Giesbert geboren und starb wenige Monate darauf. Johann Gottfried (II.), auch kurz Gördt genannt, kam 1724 zur Welt und starb Anfang Dezember 1796 72jährig an der Zehrung. Er übernahm offensichtlich den Forwick-Hof, den Gottfried (I.) in einer späteren Ehe erworben hatte, trägt er doch den Namensappendix „genannt Forwick Colon aus Heil“.

Der zweite Sohn, wie sein Onkel Johann Bernhardt aber auch abwechselnd Bernhard Henrich genannt, erblickte 1727 das Licht des westfälischen Himmels. Er heiratete 1761 eine Werver Bauerntochter: Maria Sophia Schürmann genannt Clothmann. Die Väter Clothmann und Hackmann waren gemeinsam acht Jahre später die Taufzeugen eines dieser Ehe entstammenden Sohnes. Auf den ersten Blick verwirrend, wie verwandtschaftliche Beziehungen manchmal sind, sei hier nur festgehalten: während Johann Bernhardt, Kind erster Ehe, 1761 eine Schürmann-Clothmann Tochter heiratete, hatte bereits acht Jahre zuvor, 1753, die Halbschwester Anna Catharina Hackmann, Kind zweiter Ehe (s.u.), einen Wiemann geheiratet. Dieser wurde durch Heirat zum Colon Clothmann und das Ehepaar gemeinsam Eltern der Tochter Charlotte Maria Christine Friederike. Sie heiratete 1807 Bernhard Henrich Hackmann, Anfang 1782 geborener Sohn Johann Bernhardts und Maria Sophias: familiäre Heiratspolitik! Man kannte sich schließlich trotz der 13 Kilometer betragenden Distanz zwischen Herringen und Werve seit Kindesbeinen.

Johann Bernhardt starb 79jährig am 15. April 1806 an Brustfieber; weitere Lebensdaten seiner Frau Maria Sophia sind mir bisher nicht bekannt. Beklagenswert ist das Schicksal von Mutter und drittem Kind. Das Kindlein wird ungetauft am 26. Februar 1731 beerdigt und, wahrscheinlich wie so viele Frauen jener Zeit an den Geburtsfolgen wie Blutungen verstorben, dann auch die Mutter vier Tage später, „die Hackmannsche zu Heil“. Sie wird auf dem Herringer Kirchhof bestattet.



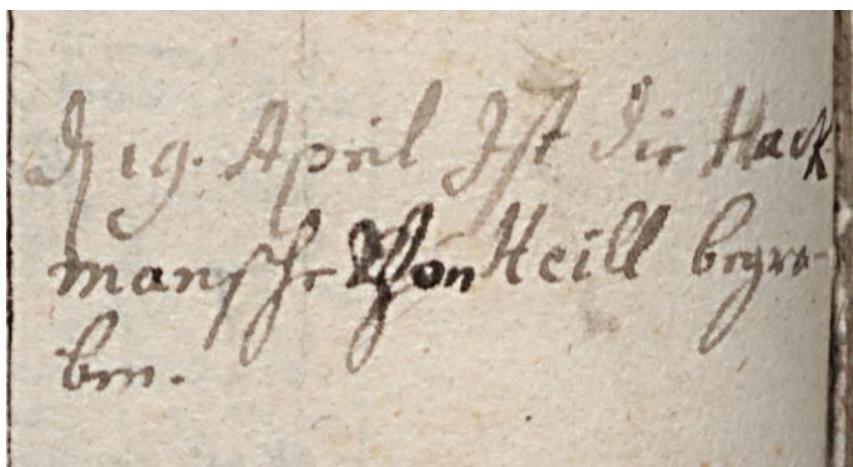
Die evangelisch-reformierte Kirche St. Victor zu Herringen. Hier fanden die kirchlichen Handlungen der Vorfahren-Familien Forwick und Hackmann statt. Der Kirchhof umschließt das Gebäude.

Die zweite Ehe – Clara Christina Forwick, die Ehe unserer Vorfahren

Ein Bauer ohne Frau ist nichts: er braucht seine Bäuerin. So heiratete „unser Hackmann“ am 7. November 1731 Clara Christina Forwick, die uns schon oben begegnete. Sie war, geboren 1713, erheblich jünger als ihr Ehemann. Der Ehe entsprossen drei Töchter:

- Anna Catharina, die spätere Frau Wiemann, getauft am 26. November 1732,
- Catharina Elisabeth, getauft am 27. Mai 1734. Sie heiratete 1759 in die „Küster-Dynastie“ Forwick, und zwar Johann Eberhardt (III.),
- Sibylla Johanna Josina, getauft am 3. Januar 1736 und bereits 1742 verstorben.

Bereits Mitte April des Jahres 1737, mit nur 24 Jahren, starb diese zweite Ehefrau, unsere Vorfahrin in 8. Generation, ohne daß wir die Todesursache kennen; beerdigt ebenfalls als die „Hackmannsche von Heil“. Hackmann war zum zweiten Male Witwer und inzwischen wohl 51 Jahre alt.



Kirchenbuch Herringen 1737; ARCHION-Bild 89 in „Beerdigungen 1694 – 1782“

Abschrift:

„den 19. April ist die Hackmannsche von Heil begraben“.

Die dritte Ehe – Elsabein Hessling

Elsabein Hessling war Witwe des Schulze Else, der uns ebenso wie sie selbst an keiner anderen Stelle des Herringen Kirchenbuches begegnet. Die Hochzeit fand am 20. März

1738 statt. Gemeinsame Kinder sind uns nicht bekannt geworden. Im Frühjahr 1760 wurde auch diese „Hackmannsche“ zum Kirchhof getragen.

Die vierte Ehe – Anna Fri(e)derica Christina Schmits

Diese, die vierte und letzte Ehefrau Gottfried Hackmanns, war Ehefrau Wilhelm Johann Forwicks gewesen, des Bruders Clara Christinas. Sie war somit Hackmanns Schwägerin. Da ihr Name vor der ersten Eheschließung nicht im Herringer Kirchenbuch auftaucht, ist es wahrscheinlich, daß sie aus einem anderen Orte stammt. Anna Friederica Christina war nun Witwe- Witwe Forwick - und Eigentümerin des Forwick-Hofes in Heil. Wilhelm Johann muß relativ kurze Zeit vor seiner Witwe Heirat mit Hackmann am 8. Februar 1761 gestorben sein, allerdings findet sich – und das ist merkwürdig – kein entsprechender Vermerk im Kirchenbuch.

Aus der ersten Ehe der Frau mit Wilhelm Johann entstammte die Tochter Wilhelmine Johanna Catharina Forwick, im Dezember 1752 geboren, und ein weiteres früh verstorbenes Kind. Die Erstgenannte heiratete 1776 in die vermutlich mütterliche Familie, nunmehr Schmitts genannt. Ihr Ehemann stammte aus Methler, war jedoch in Unna geboren. Beide scheinen nach Gottfried (II.) in den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts den Forwick-Hof weitergeführt zu haben, trägt doch Schmitz in den Taufurkunden der Kinder (z.B. 1784) nunmehr den Namenszusatz „genannt Forwick“.

Die Eheleute Hackmann-Schmits/Forwick zeugten zwei Kinder: 1764 wurde Johanna Maria Elisabeth und 1765 Johanna Maria Fri(e)derica getauft.

Anna Friederica Schmitz, Witwe Forwick, Hackmanns vierte und letzte Ehefrau, überlebte ihren Ehemann um einige Monate und segnete das Zeitliche am 5 April 1776, gestorben am Schlagfluß, 53 Jahre alt. Mithin war sie im Jahre 1723 geboren worden.

Hackmanns Kinder und Nachfahren

Hackmann hat in seinen Söhnen aus erster Ehe Johann Gottfried (II.) und Johann Bernhardt (Henrich) zwei Bauern im Kirchspiel Herringen hinterlassen, die jeder weit über siebzig Jahre alt wurden.

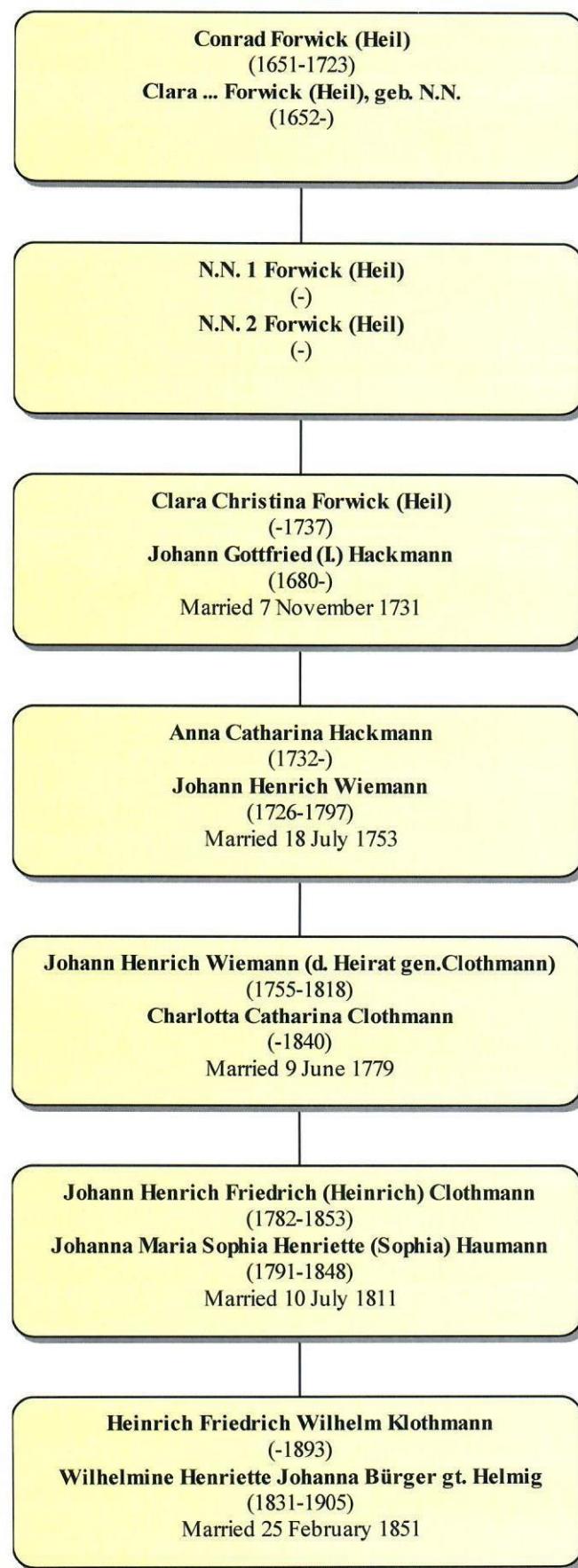
Über seine Tochter aus der zweiten Ehe mit Clara Christina Forwick, Anna Catharina, Ehefrau Wiemann, (7. Generation vor meiner) und ihrem Ehemann Johann Henrich führt die genealogische Linie über folgende Generationen und Vorfahren:

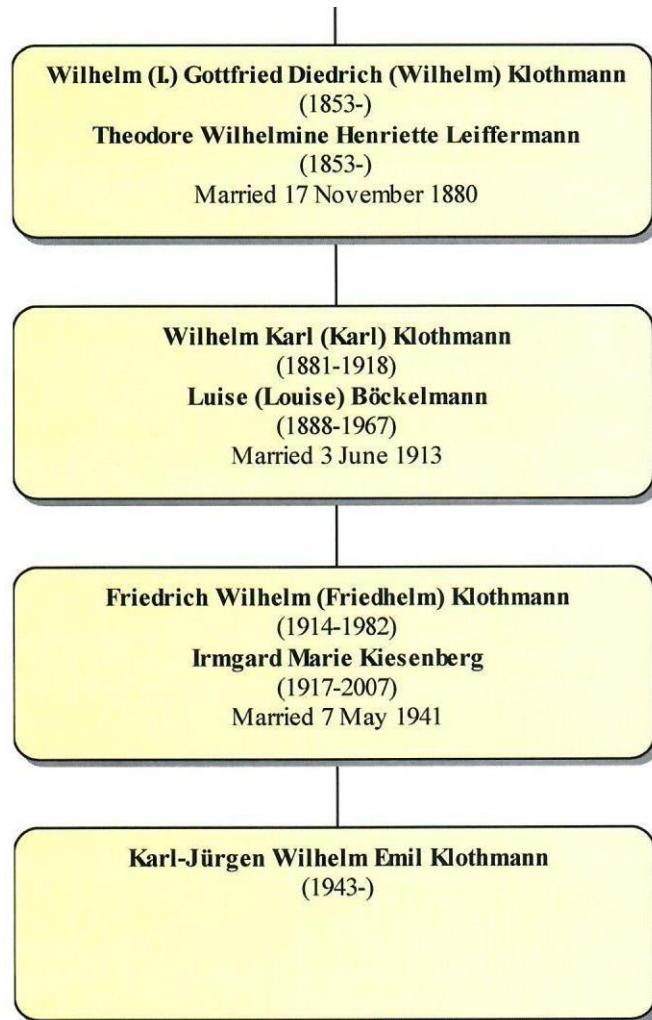
- Johann Henrich Christoph Wiemann, genannt Clothmann
- Johann Heinrich Friedrich Clothmann
- Heinrich Friedrich Wilhelm Clothmann
- Wilhelm (I.) Gottfried Diedrich Clothmann
- Wilhelm Karl Clothmann
- Friedrich Wilhelm (Friedhelm) Clothmann bis hin zu
- Karl-Jürgen, Wilfried und Barbara, verh. Eggers, Clothmann

Hamburg, 02. November 2015/14.07.2022

Karl-Jürgen Clothmann

Anlage 1: Die verwandschaftliche Beziehung der Familie Forwick aus Heil zur Familie Klothmann





Anlage 2: Die verwandtschaftliche Beziehung zwischen der Familie Hackmann und der Familie Klothmann

